



**mouvement  
écologique**

4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg  
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu  
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

10.12.2012  
Paraît au moins 12 fois par an

# de Kéisecker info

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

De Mouvement Ecologique,  
den Oekozynter Pafendall  
an d'Stëftung Oekofonds  
wënschen all hire  
Memberen a Sympatisante  
ganz schéi Feierdeeg an  
e gudde Rutsch!

Eis Bureau'en sinn zou vu  
Freides, den 21. Dezember  
12.00 Auer bis Méindes,  
de 7. Januar 2013.



Mir wenschen lech  
schéi Feierdeeg an e gudde Rutsch

## Nei Serigraphie „Kënschtler fir d'Ëmwelt“

### Aktion „Kënschtler fir d'Ëmwelt“ neue Serigraphie von Charly Reinertz!

Traditionsgemäß veröffentlichen Mouvement Ecologique und Stiftung Ökofonds Siebdrucke anerkannter Künstler aus Luxemburg und der Großregion. Seit dem ersten Siebdruck von Patricia Lippert im Jahr 1992 stellen Künstler regelmäßig ihre Werke zu Gunsten der Aktivitäten des Mouvement Ecologique zur Verfügung. Einige dieser Kunstwerke aus den vergangenen Jahren sind noch erhältlich (siehe Seite 7). Alle Kunstwerke in begrenzter Auflage sind auf Büttenpapier gedruckt, nummeriert und signiert.

Es freut uns, dass sich dieses Jahr Charly Reinertz bereit erklärt, ein Kunstwerk zur Verfügung zu stellen.

### Charly Reinertz



Charly Reinertz wurde 1944 in Diekirch geboren. Zwischen 1970 und 1975 studierte er an der Freien Kunstschule und an der Akademie in Stuttgart. Nach einer Stagezeit im Atelier des Wiener Künstlers Alfred Hrdlicka wird Charly Reinertz schließlich bis 1978 selber Lehrbeauftragter an der Akademie in Stuttgart.

Ende der 70er Jahre schlägt Charly Reinertz definitiv den Weg eines freischaffenden Künstlers ein und erhält

schnell zahlreiche Preise. 1979 bekam er den "Lion de platiné", d.h. den "Premier prix à la Triennale Mondiale d'Art Figuratif à Lyon" und 1982 den Luxemburger "Prix Grand-Duc Adolphe".

Es folgen zahlreiche Ausstellungen in Luxemburg sowie in über 20 ausländischen Städten wie Stuttgart, Karlsruhe, Saarbrücken, Berlin, Paris, Lyon, Amsterdam, Bruxelles, Gent, Antwerpen oder Rom. Charly Reinertz liebt es fremde Kulturen zu entdecken, Inspiration findet er daher gerne auf Reisen in ferne Länder.

### Die aktuelle Serigrafie "En mouvement"

Der aktuelle Siebdruck ist in einer Auflage von 100 Stück auf Büttenpapier gedruckt. Die Blattfläche misst 45 x 60 cm und **die bedruckte Fläche beträgt 29 x 38 cm.**

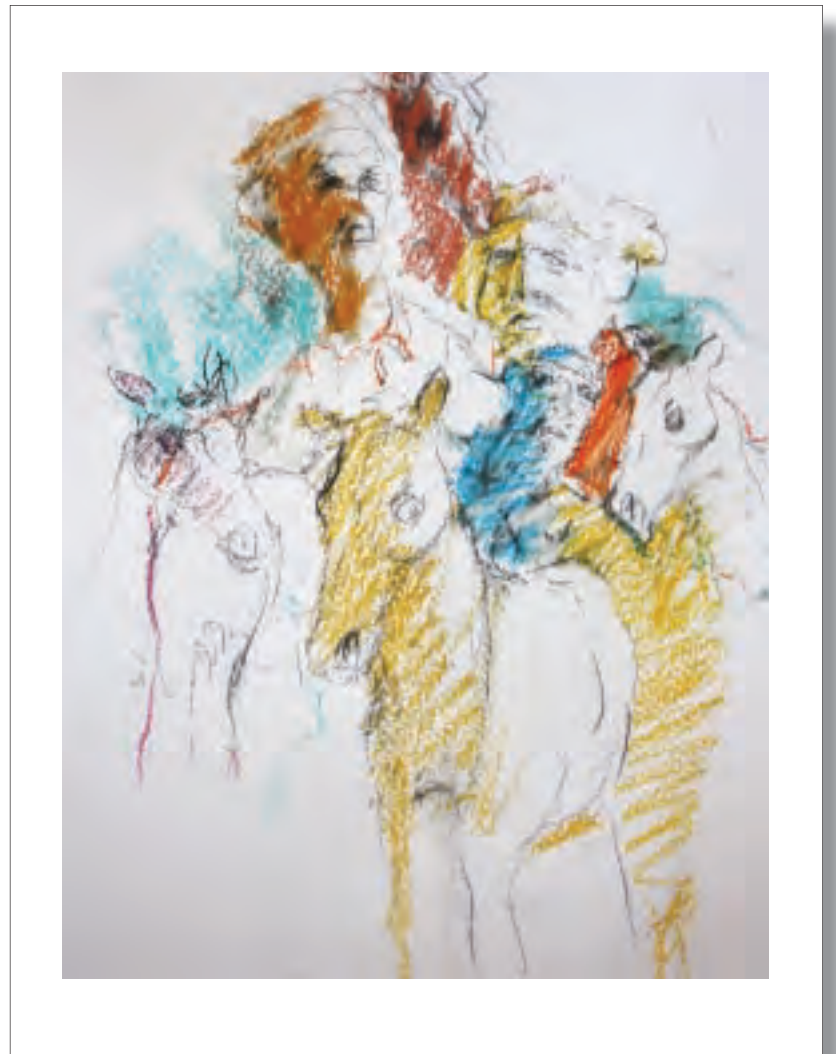
Der Preis für den farbenfrohen Druck (ca 15 Durchgänge) beträgt **225 Euro.**

#### Bestellung:

- per Telefon 439030-1 oder per Mail an meco@oeko.lu.
- Banküberweisung auf ein Konto des Mouvement Ecologique:  
CCP LU16 1111 0392 1729 0000 oder  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000 mit dem Vermerk „En Mouvement, Ch. Reinertz“.

Der Siebdruck ist erhältlich ab dem 14. Dezember 2012.

Abholung beim Mouvement Ecologique, 4, rue Vauban, L-2663 Luxembourg. Bezahlung vor Ort nur mit Bargeld.



"En mouvement": der neue Siebdruck des bekannten Künstlers Ch. Reinertz (Foto des Motivs, der Siebdruck in Originalfarben - die gegenüber dem Foto leicht variieren - ist ab 14. Dezember im Oekozynter erhältlich)!





## Straussfeier des neuen OekoZentrums : es geht voran !

Ein Ort der Begegnung, des Austauschs, der Weiterbildung, der konkreten Ideen und Projekte im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. Weitere Fotos und Infos – auch zur ökologischen Ausrichtung des Gebäudes: [www.meco.lu](http://www.meco.lu).



Am 27. November 2012 fand sie endlich statt: die Straussfeier des neuen OekoZentrum Pafendall. Unter Beisein von Verantwortlichen und dem Personal des OekoZentrum Pafendall, dem Mouvement Ecologique, befreundeten Organisationen, Beamten der Stadt Luxemburg und natürlich vor allem der Planer, Firmen und Arbeiter fand die Straussfeier in Anwesenheit zahlreicher Politiker, u.a. Minister Marco Schank sowie der vormalige Umweltminister L.Lux, statt.

**Bürgermeister Xavier Bettel** hob besonders hervor, wie wichtig es sei, ein derartiges Zentrum für nachhaltige Entwicklung in der Stadt Luxemburg zu schaffen, begrüßte das mit dem Staat gefundene Finanzierungsmodell und bedankte sich bei allen Planern und Arbeitern, die am Bau des Zentrums beteiligt sind.

**Simone Beissel, als zuständige Bautenschöffin**, hob vor allem auch die ökologische Gestaltung und die Integration in das Viertel hervor. Hier würde Pionierarbeit geleistet, die sicherlich auch für andere wegweisend sein könnte.

Der **delegierte Minister für nachhaltige Entwicklung Marco Schank** seinerseits

freute sich, dass somit auch der Mouvement Ecologique, in dem er selbst jahrelang aktiv war, nun endlich in ein neues Zentrum ziehen könne. Die Arbeit, die generell von OekoZentrum, Mouvement Ecologique, Klima-Bündnis Lëtzebuerg usw. geleistet würde, wäre aus gesellschaftlicher Sicht von großer Bedeutung! Der delegierte Minister begrüßte deshalb, dass mit dem neuen Zentrum den Akteuren neue Perspektiven eröffnet werden.

**Théid Faber, Präsident des OekoZentrum Pafendall**, skizzierte die Entwicklung des "OekoZentrum Pafendall", und hob auch die Verankerung des Zentrums im Pafendall hervor. "Ihr da oben – wir hier unten" sei deshalb auch nicht umsonst einmal der gemeinsame Slogan einer Aktion mit dem Interessenverein Pafendall gewesen, als es darum ging, eine Stichstraße vom Tunnel unter der Stadt in Richtung Clausen / Neudorf zu verhindern. Theid Faber hob dann auch die Lage des Zentrums hervor. Einerseits ist es attraktiv im Tal angesiedelt, zwischen Oberstadt und Kirchberg. Andererseits wird es in naher Zukunft optimal mit den öffentlichen Transportmitteln erschlossen sein, da es mit einem Fahrstuhl an die Oberstadt angebunden sein wird, eine Zughaltestelle "Pont rouge" erhalten soll ebenso wie einen Zugang zum Kirchberg. Zuletzt bedankte sich Theid Faber bei allen Entscheidungsträgern, dem ehemaligen Umweltminister Lucien Lux ebenso wie Marco Schank, der Stadt Luxemburg und dem ehemaligen Bürgermeister Paul Helminger, den Diensten der Stadt Luxemburg, dem Staat, den Büros und Arbeitern vor Ort.

**Blanche Weber, Präsidentin des Mouvement Ecologique**, hob hervor, das neue Zentrum solle ein "lebendiger Begegnungsort" werden. Das Zentrum wäre natürlich die Arbeitsstätte für Menschen, die konkrete Projekte im Bereich nachhaltige Entwicklung leisten. Darüberhinaus sei es aber auch ein Ort, an dem sich Menschen begegnen, die sich weiterbilden wollen, sich austauschen möchten, die Mediathek besuchen wollen, sich im Bereich nachhaltige Entwicklung engagieren wollen u.v.a.m.. Ein Zentrum, das für eine lebendige Kultur und Konzepte, Visionen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung stünde. Die Zeit für die Schaffung dieses Zentrums wäre überfällig und es stünde auch einer Umweltbewegung zu – wie dies für eine Handwerkerkammer, eine Handelskammer, sonstige Berufsvertretungen oder Gewerkschaften üblich sei – über ein derartiges Zentrum zu verfügen.

Als letzter Redner stellte **Nico Steinmetz, Architekt des Gebäudes**, noch einmal die architektonische Orientierung des Gebäudes und dessen Einbindung ins Pfaffenthal vor. Großer Wert sei bei der Konzeption auf eine ökologische Bauweise, umweltschonende Baumaterialien und andere ökologische Aspekte gelegt worden. Das Bauvorhaben sei letztlich ein Lernprozess für alle Beteiligten gewesen. Das Resultat ist ein beeindruckender Passivbau, der mit Sicherheit Vorreiter für künftige ökologische öffentliche Bauten sein wird.

Abschließend wurde, wie dies bei einer Straussfeier üblich ist, auf einen Patt eingeladen.



## COTISATION 2013

Léiwe Member,

Mir bieden Iech Är Cotisatioun 2013 fir Är Memberschaft am Mouvement Ecologique op ee vun eise Konte ze bezuelen. De Mindestbäitrag ass 50.- Euro (Studenten an Aarbechtsloser 20.- Euro), d'Cotisatioun fir en Haushalt kascht 75.- Euro.

Mir wiere frou, wann Dir Är Cotisatioun op eise CCPLLUL IBAN LU16 1111 0392 1729 0000 oder BCEELLUL IBAN LU20 0019 1300 1122 4000 géift iwuerweisen.

**Villmools Merci fir Är wäertvoll Ënnerstëtzung !**



# Vegetarisches Festmenu

## Veggie X-Mas – Weihnachten einmal anders!

Mouvement Ecologique und Oekozer Pafendall werden im kommenden Jahr ihre Aktivitäten rund um das Thema „Vegetarisches Essen“ weiter ausbauen. Auftakt dieser Kampagne ist „Veggie-X-Mas“... mit leckeren vegetarischen und teilweise veganen Rezepten ... und einem Gewinnspiel!

Es muss an Weihnachten nicht immer Gans sein! Mouvement Ecologique und Oekozer Pafendall zeigen gemeinsam mit der vegetarischen Gourmetköchin Lydie Muller-Philippy, dass ein raffiniertes vegetarisches Festtagsmenü einem weihnachtlichen Fisch- oder Fleischgericht in Nichts nachsteht. Lydie Muller-Philippy hat auf der Webseite [www.meco.lu](http://www.meco.lu) ein originelles und facettenreiches weihnachtliches Menu zum Nachkochen zusammengestellt. Dabei wird teilweise sogar gänzlich auf tierische Produkte verzichtet. Die Webseite [www.meco.lu](http://www.meco.lu) bietet zudem weitere attraktive vegetarische und vegane Rezepte, Literaturtipps sowie Hintergrundinformationen warum vegetarisches Essen nicht nur gut schmeckt – sondern auch aus der Sicht der nachhaltigen Entwicklung empfehlenswert ist!

### Gewinnen Sie ein vegetarisches Festmenü bei Ihnen zuhause!

Ein Rezept kann auf sehr unterschiedliche Weise nachgekocht und präsentiert werden. Über [www.meco.lu](http://www.meco.lu) werden Hobbyköche dazu eingeladen, einen Gang ihrer Wahl von Lydie Muller-Phillippy's Weihnachtsmenü nachzukochen und ein Foto davon einzusenden. Die Fotos werden über [www.meco.lu](http://www.meco.lu) veröffentlicht, und eine Jury prämiert die schönsten Gerichte. Zu gewinnen gibt es ein Festmenü für 6 Personen von Lydie Muller-Philippy bei Ihnen zuhause. Weitere Gewinne sind die Teilnahme an einem vegetarischen Kochkurs sowie 5 Exemplare des Kochbuchs „Natierlech genéissen 2“ von Lydie Muller-Philippy.

### Viele gute Gründe für die vegetarische und vegane Küche

Die vegetarische und vegane Küche bietet nicht nur eine Vielfalt an Rezepten und Produkten, es gibt auch gute Gründe seinen Fleischkonsum nachhaltig zu reduzieren. In der Tat konsumiert der luxemburgische Durchschnittsbürger 300 kg an tierischen Lebensmitteln im Jahr. Dieser Anteil ist aus gesundheitlichen Gründen viel zu hoch, Gesundheitsexperten empfehlen den Fleischanteil auf 25% der Ernährung zu reduzieren.

Zudem ist nicht allen bewusst, dass unsere Ernährung einen großen Einfluss auf das Klima hat. In Europa ist alleine die Ernährung für rund 20% der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Zur Herstellung von Gemüse, Getreide und Obst wird in etwa deutlich weniger Energie, landwirtschaftliche Fläche und Wasser benötigt als für die Herstellung von tierischen Lebensmitteln. Der Tierschutz ist ein weiteres starkes Argument für ein Mehr an Vegetarisch auf unserer Speisekarte. Achtet man zusätzlich beim Einkauf auf saisonale, regionale und biologische Produkte betreibt man aktiven Umweltschutz ohne großen Aufwand.

Bewusster essen – ein guter Vorsatz für das neue Jahr!



## Nach dem Regierungsentscheid zum nationalen Fussballstadion: Politische Lehren aus der Affäre Livingen ziehen!

Der Mouvement Ecologique begrüßt mit Nachdruck die Regierungsentscheidung kein Fussballstadion in Livingen zu bauen. Es ist bedauerlich, dass diese Erkenntnis erst so spät erfolgt und somit Jahre mit unnötigen Diskussionen verbracht wurden. Wären die landesplanerischen Prinzipien mit der notwendigen Konsequenz von vornherein angewandt worden, wäre es nie zu einer Affäre Livingen gekommen!

Der Mouvement Ecologique ist allerdings der Überzeugung, dass mit der Regierungsentscheidung das Dossier „Livingen“ noch längstens nicht abgeschlossen sein kann. Im Raum stehen ja weiterhin noch offene Fragen u.a. über Entscheidungsprozesse im Dossier u.a.m.. Darüber hinaus gilt es unbedingt die Lehren aus der gesamten Affäre zu ziehen, damit es kein zweites Dossier Livingen mehr geben wird.

In seiner Stellungnahme „Ein Jahr „Affäre Livingen“: Die Lehren für die Zukunft ziehen“ vom Oktober dieses Jahres hat der Mouvement Ecologique konkrete Instrumente genannt:

- Luxemburg braucht endlich einen freien Zugang zu Informationen gemäß dem Vorbild des „freedom of information act“, so wie dies in anderen Ländern Standard ist;
- die seit Jahren diskutierten „codes de déontologie“ für Abgeordnete und hohe Beamte müssen endlich erstellt und breit diskutiert werden;
- wir benötigen eine Debatte über die Ausrichtung des Luxemburger Strafrechtes – der Begriff der „Vorteilnahme“ muss u.a. präzise geregelt werden;
- parlamentarische Untersuchungskommissionen müssen auch ohne Zustimmung der parlamentarischen Majorität möglich sein;
- beratende Gremien, wie z.B. der Oberste Rat für Landesplanung, müssen als reelle Akteure aner-

kannt und aufgewertet werden und

- Luxemburg benötigt mehr Transparenz bei der Planung und Vergabe von Großprojekten ebenso wie eine wirksamere Kontrolle kommerzieller Gesellschaften.

Wenn die Regierung nicht in diesen Bereichen politisch aktiv wird, dann wird es nicht lange dauern, bis ein „Dossier Livinge II“ entsteht. Die durch die „Affäre Livingen“ stark in Mitleidenschaft gezogene politische Glaubwürdigkeit kann nur durch eine entsprechende politische Aufarbeitung wieder gewonnen werden.

Und außerdem: um endlich allen Spekulationen ein Ende zu setzen, sollte die Regierung auch in aller Deutlichkeit mitteilen, dass in Livingen auch kein Outletcenter oder eine sonstige kommerzielle Aktivität in Zukunft gestattet wird.

## Aktion „Veggie-Day“ in Luxemburg: ... maacht mat!



am Mittwoch, den 16. Januar 2013 um 18.30 in der Jugendherberge Luxemburg / Pafendall (rue Fort Olisy).

Mouvement Ecologique und Oekozer Lëtzebuerg planen im Jahr 2013 eine neue Aktion «Veggie-Day» durchzuführen. Ziel ist es, Gemeinden, Restaurants und Kantinen dafür zu gewinnen, an einem Tag in der Woche einen besonderen Schwerpunkt auf vegetarische Gerichte zu legen.

Bei der Vorbereitung dieser Aktion möchten wir uns von Erfahrungen aus dem Ausland inspirieren lassen.

Deshalb haben wir Tobias Leenaert eingeladen, Direktor der belgischen „Ethical Vegetarian Alternative – EVA“.

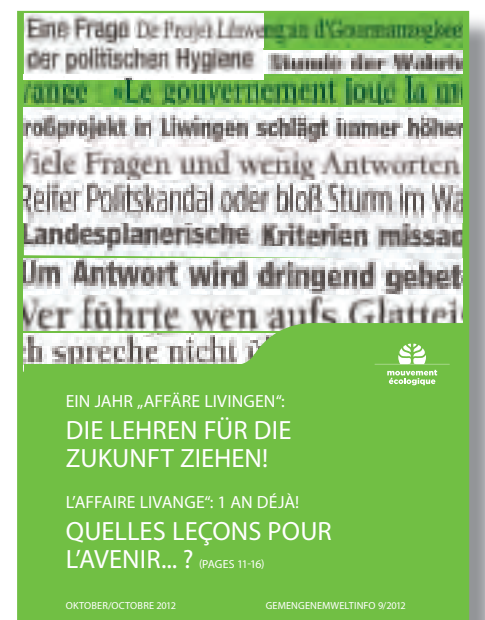
Tobias Leenaert hat sich u.a. einen Namen gemacht, da er die Idee des „Veggie-Tages“ in Gent (Belgien) initiiert hat, eine Idee („Donnerdag Veggiedag“), die in der Zwischenzeit von anderen Städten und Gemeinden übernommen wurde (so z.B. auch in Brüssel, Bremen...). Jeden Donnerstag heißt es nun für offizielle Empfänge, Kantinen und in einer Reihe von Restaurants «fleischfreier Donnerstag». Daneben informieren zahlreiche Kochkurse, Broschüren und ein vegetarischer Stadtplan die Menschen darüber, dass sie mit ihrem Essverhalten etwas im Klimaschutz, für ihre Gesundheit und aus ethischen Überlegungen heraus bewirken können.

Das Projekt kennt ein großes Presseecho und trifft auf hohe Akzeptanz. Doch auch andere Initiativen werden von Tobias Leenaert und seiner Vereinigung ergriffen.

Tobias Leenaert wird deshalb die Projekte und Ideen vorstellen, die es derzeit rund um das Thema gibt. Danach soll ein loser Austausch darüber stattfinden, wie die Aktion in Luxemburg aussehen könnte.

Haben Sie Lust mitzudiskutieren? Oder vielleicht in Ihrer Gemeinde, einem Verein oder Restaurant in diesem Sinne aktiv zu werden? Dann kommen Sie vorbei! Der Vortrag ist in französischer Sprache.

Achtung: Die „rue Vauban“ ist auf der Höhe des Oekozer gesperrt. Bitte falls Sie mit dem Auto kämen einen anderen Weg zur Jugendherberge nehmen!





# Siedlungsentwicklung

## aktuelles

### Siedlungsentwicklung im Südwesten der Stadt Luxemburg: Das Fallbeispiel der Gemeinde Mamer

Auf Anfrage hatte sich der Schöffenrat der Gemeinde Mamer bereit erklärt, dem Mouvement Ecologique den Entwurf des Flächennutzungsplanes im Rahmen einer Sitzung vorzustellen. Nach der anschließenden Diskussion bzw. einer interner Abwägung der verschiedenen Argumente haben der Mouvement Ecologique und seine Regionale Westen im Rahmen der öffentlichen Prozedur einen Einspruch mit grundsätzlichen Überlegungen eingereicht.

Das Beispiel des PAG Mamer ist ein Beispiel für die aktuelle Siedlungsentwicklung unseres Landes, besonders in der Peripherie der Stadt Luxemburg. Aus diesem Grund seien nachfolgend eine Reihe der Überlegungen veröffentlicht; sie haben in ihrer grundsätzlichen Bedeutung ohne Zweifel auch eine gewisse Gültigkeit für andere Gemeinden!

Der Mouvement Ecologique hat zur Kenntnis genommen, dass der Schöffenrat zugesagt hat, eine Reihe von umstrittenen Gebieten nicht wie ursprünglich beabsichtigt als Bauzone auszuweisen, sondern weiterhin in der Grünzone zu belassen.



#### Einspruch des Mouvement Ecologique und seiner Regionale Westen

Eine Reihe von Einwänden sind nach Ansicht des Mouvement Ecologique jedoch nach wie vor am PAG-Entwurf anzubringen:

- Eine grundsätzliche Diskussion über die wünschenswerte Entwicklung der Gemeinde Mamer und seiner Ortschaften müsste die Grundlage des neuen Flächennutzungsplanes darstellen! Leider wurde eine entsprechende Diskussion aber nicht in der Gemeinde in die Wege geleitet. Auch die sogenannte „étude préparatoire“ – in welcher Leitbilder / Ziele für die Entwicklung der Gemeinde erstellt werden sollen – wurde nicht genutzt, um mit BürgerInnen über ihre Vorstellungen der Gemeinde zu diskutieren. Dabei hätte u.a. auch die so wichtige Frage der Einwohnerentwicklung besprochen werden können. Eine solche Diskussion ist vor Verabschiedung eines Flächennutzungsplanes unabdingbar!
- Die Gemeinde Mamer ist keine Insel: eine regionale Abstimmung ist unerlässlich! Denn auch die Nachbargemeinden von Mamer planen z.T. ein starkes Anwachsen der Bevölkerung oder der Arbeitsplätze, so dass im Interesse einer harmonischen Regionalentwicklung eine regionale Abspra-

che unerlässlich ist, auch wenn dies gesetzlich nicht zwingend vorgeschrieben ist.

- Die EinwohnerInnen als Mitgestalter der Gemeinde anerkennen! Der Mouvement Ecologique bedauert, dass die EinwohnerInnen in der Gemeinde Mamer im Rahmen des ausliegenden PAG-Projektes lediglich die Möglichkeit haben, sich gegen bestimmte Projekte auszusprechen. Dabei sollte es doch das Ziel sein, den BürgerInnen auch die Möglichkeit zu geben, sich aktiv in die reelle Gestaltung der Gemeinde einzubringen. In von externen Fachleuten moderierten Fachforen, Zukunftswerkstätten, Ortsbesichtigungen, Arbeitsgruppen u.a.m. könnte z.B. gemeinsam über die Entwicklungsperspektiven der Gemeinde diskutiert werden. Noch ist es nicht zu spät. Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Westen plädieren dafür, dass die „étude préparatoire“ – und somit das wünschenswerte kommunale Leitbild – umgehend mit allen BürgerInnen besprochen wird und daraufhin eine Anpassung des PAG erfolgt. Die hier investierte Zeit würde eine Entwicklung im Interesse der BürgerInnen sichern. Es gilt sich dem vermeintlichen Druck der schnellen Verabschiedung des PAG zu entziehen.... Und ein gut moderierter Prozess kann durchaus im Laufe eines Jahres erfolgen.

- Den Flächennutzungsplan (PAG) nicht zu einem ausschließlichen „Instrument der Neuausweisung von Bauland“ degradieren! Der Mouvement Ecologique bedauert zutiefst, dass sich die derzeitige Diskussion des PAG – aufgrund der gewählten Vorgehensweise – auf die Thematik der Neuausweisung von Bauland beschränkt. Denn die Funktion des PAG geht weit darüber hinaus. Soll er doch auch dazu beitragen, durch räumliche Ziele die Lebensqualität in der Gemeinde zu verbessern, dies u.a. durch die Vorschläge zur Gestaltung neuer Fuß- und Radwege, die Planung der Anlage neuer Grün- und Sozialräume, die Debatte über neue öffentliche Infrastrukturen in den Gemeinden u.a.m. Auch hier: diese Chance sollte nicht verpasst werden und den BürgerInnen sollte im Rahmen des PAG die Partizipationsmöglichkeit sich für eine Verbesserung der Lebensqualität in ihrer Gemeinde aktiv einsetzen zu können, nicht genommen werden.
- Losgelöst von den Grundsatzdebatten: die Resultate der Strategischen Umweltprüfung (SUP) müssen berücksichtigt werden, was im ausliegenden Entwurf des PAG nicht ausreichend der Fall war. Was ist der Nutzen einer solchen Umweltprüfung, wenn sie nicht in die öffentliche Diskussion bzw. in die politische Meinungsbildung einfließt?

Die Gemeinde führt an, sie wolle die erste sein, die einen gültigen Flächennutzungsplan aufgrund des neuen Flächennutzungsgesetzes verabschiede. Dabei ist gewusst, dass sogar staatlicherseits darüber nachgedacht wird, den

vorgesehenen gesetzlichen Termin zur Abgabe der Flächennutzungspläne der Gemeinden vom August 2013 auf später zu verlegen.

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Westen sind der Überzeugung, dass sich die Gemeinde somit einem künstlichen Zeitdruck ausgesetzt hat, der einer sachbezogenen und partizipativen Diskussion nicht zuträglich war bzw. ist.

Es wäre doch auch im ureigenen Interesse der Gemeinde, durch eine gute Beteiligung der BürgerInnen Spannungen und Polemiken zu verhindern, sondern konstruktiv mit den EinwohnerInnen an der Zukunft von morgen zu arbeiten.

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Westen treten deshalb dafür ein, dass

- der Flächennutzungsplan in dieser Form nicht gutgeheißen wird und es in dieser Phase nicht darum geht, hie oder da eine Neuausweisung auszuklammern sondern, dass
- eine grundsätzliche Debatte über die Entwicklung der Gemeinde Mamer und ihrer Ortschaften unerlässlich ist; dabei sollte die „étude préparatoire“ als Basis dienen und alle zeitgemäßen Formen der Bürgerbeteiligung zur Anwendung kommen. Erst auf Basis dieser Bürgerbeteiligung sollte der neue Flächennutzungsplan fortgeführt werden;
- dabei sollte auch eine Abstimmung mit den umliegenden Gemeinden innerhalb der Region erfolgen;
- zusätzlich ist die Gemeinde Mamer gehalten, bei jedweder Planung die Schlussfolgerungen der SUP einzubeziehen, wobei die betroffenen Ministerien ebenfalls gefordert sind (sowohl betreffend die Herauslösung verschiedener Gebiete als Neubaufächen als auch die notwendige Phasierung der Arbeiten);
- keine weiteren großen Areale, die im ausliegenden Dossier als Grünzone und nicht als Bauland ausgewiesen waren, in den PAG aufgenommen werden dürfen! Dies wäre eine Umgehung einer öffentlichen Diskussionskultur und würde ein äußerst schales Licht auf die Vorgehensweise der Gemeinde werfen.

Den detaillierten Einspruch finden Sie wie immer auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu)

#### Kommunale Siedlungsentwicklung: eine Art Schachspiel?

Aufgrund von Einsprüchen von BürgerInnen, sollen nach Aussage des Schöffenrates verschiedene Parzellen, die als Bauland vorgesehen waren, nun trotzdem Grünzone bleiben. Dies ist an sich sehr lobenswert. Nur: Im Gegensatz dazu soll allerdings eine Parzelle in der Größe von mehreren Hektaren, die laut PAG-Entwurf Grünzone bleiben sollte, nunmehr als Bauland in den Bauperimeter einbezogen werden. Interessant dürfte dabei auch sein, dass es sich bei dem entsprechenden Promotor nicht um irgendeinen Promotor handelt... Ob diese Ausweisung vom Standort her Sinn macht oder nicht, sei dahin gestellt...

Es ist ohne Zweifel legitim, dass ein Promotor das Recht hat – wie jeder Bürger – Einspruch im Rahmen der Prozedur einzulegen. Dass jedoch – im Nachhinein – eine derart große Parzelle in den Flächennutzungsplan integriert würde – ohne dass eine grundlegende Diskussion über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung auf der Grundlage der „étude préparatoire“ stattgefunden hätte – ist mehr als befremdend.



# aus de regionalen

## "Nei Chancen duerch de Naturpark: D'Wëssen, d'Krëativitéit an d'Iddië vun de Leit notzen!"



Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Echternach beziehen gemeinsam in einer Veröffentlichung "Nei Chancen duerch de Naturpark: D'Wëssen, d'Krëativitéit an d'Iddië vun de Leit notzen!" Stellung zum zukünftigen Naturpark „Mëllerdall“.

Der Mouvement Ecologique und die Regionale „Mëllerdall“ haben sich bereits 2005 für die Schaffung des Naturparks eingesetzt und haben damals eine Publikation herausgegeben mit dem Titel „De Naturpark Mëllerdall – eng Chance fir d'Regioun“.

Nun komme der Naturpark in einer entscheidende Phase, so der Mouvement Ecologique. Damit der Naturpark auch die Akzeptanz der EinwohnerInnen, der verschiedenen Interessenskreise finden kann, sei es von herausragender Bedeutung, jetzt die Gemeinderäte und die BürgerInnen stärker in die Planung einzubinden. Dabei

soll gemeinsam festgelegt werden, welche Ziele und Projekte mit dem Naturpark verfolgt werden.

Wobei unter Bürgerbeteiligung sowohl die Beteiligung der interessierten EinwohnerInnen, aber auch der spezifischen Berufs- und Interessengruppen zu verstehen ist. Hierbei gilt es insbesondere auf das Know-How von Fachleuten im Bereich der Bürgerbeteiligung zurückzugreifen.

Gerade die aktuellen Diskussionen in den verschiedenen Gemeinden über einen angemessenen Kostenbeitrag bzw. das Aufwerfen der Frage « Wat bréngt eis den Naturpark » zeigen nach Ansicht des Mouvement Ecologique die Notwendigkeit einer breiten Beteiligung und Diskussion auf. Es muss sichergestellt werden, dass alle Akteure die Möglichkeit haben mit zu diskutieren unter welchen Voraussetzungen der zu schaffende Naturpark einen Mehrwert für die gesamte Region, die verschiedenen Berufsgruppen und jeden Einzelnen konkret darstellen kann.

In diesem Zusammenhang richtet der Mouvement Ecologique und seine Regionale « Mëllerdall » einen dringenden Appell an die Gemeindeverantwortlichen und das Ministerium umgehend mit spezialisierten Fachleuten einen Prozess in die Wege zu leiten, bei dem alle interessierten Akteure sowie die BürgerInnen in die Entwicklung des Naturparks einbezogen werden.

Als Umwelt- und Naturschutzbewegung setzen wir uns im Übrigen dafür ein, dass – bereits im Vorfeld der Schaffung des Naturparks – nach dem Vorbild der "stations biologiques", die es in zahlreichen anderen Regionen des Landes gibt, eine entsprechende Struktur im Müllerthal geschaffen wird. Dies im Interesse der Wahrung und der Inwertsetzung der natürlichen Ressourcen, welche die Hauptgrundlage des zukünftigen Naturparks darstellen.

Um seinen Ideen Nachdruck zu verleihen, wurde eine 16seitige Broschüre an alle Gemeinderäte und Haushalte der Region verteilt.

Die detaillierte Broschüre wurde an alle Haushalte im Müllerthal verteilt. Sie enthält eine französische Übersetzung und Sie finden Sie ebenfalls auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu). Gerne können wir Ihnen aber auch eine oder mehrere Broschüren gratis schicken, geben Sie uns einfach Bescheid: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu), Tel. 439030-1

Am 2. Dezember fand zudem eine Wanderung in der Region Müllerthal statt, dies mit den bestbekanntesten „Guides“ des Mouvement Ecologique Roger Schauls und Marc Schoellen.



80 interessierte Personen nahmen daran teil. Die Wanderungen boten wie immer eine Fülle an Informationen rund um Natur und Kultur, diskutiert wurde aber auch über den zukünftigen Naturpark. Bei Anbruch der Dämmerung wurden ebenfalls die Schlossruinen besichtigt ... abgeschlossen wurde das ganze für so manch einen bei einem süffigen „Cassis-Grogg“, ein regionales Produkt!

## Pilzwanderung in der Regionale Syrdall

Am 6. Oktober fand eine Wanderung der Regionale Syrdall rund um das Thema „Pilze“ statt.

Der Pilzexperte Fernand Schiltz führte zahlreiche Personen durch die Wälder von Neuhäusgen und informierte über die Artenvielfalt dieser Wälder, die Rolle der Pilze im Wald und zeigte auch, welcher Pilz genießbar ist und von welchem man die Finger lassen sollte... eine äußerst interessant Besichtigung, die wohl jeden faszinierte.





# kuurz bericht



Luxemburg missachtet seine EU-Verpflichtungen in Sachen Pestizide

Unzureichende Gesetzgebung und fehlender Aktionsplan „Pestizide“ - Gefährdung von Umwelt, Biodiversität und menschlicher Gesundheit



## Luxemburg missachtet seine EU-Verpflichtungen in Sachen Pestizide!

Unter dem Motto „Luxemburg missachtet seine EU-Verpflichtungen in Sachen Pestizide - Unzureichende Gesetzgebung und fehlender Aktionsplan „Pestizide“ - Gefährdung von Umwelt, Biodiversität und menschlicher

Gesundheit“ bezogen der Mouvement Ecologique und der „Lëtzeburger Landesverband fir Beienzucht“ gemeinsam Stellung. Die Mitglieder erhielten diese in Form einer kleinen Publikation, die ebenfalls auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu) einsehbar ist. Gerne können wir Ihnen auch auf Anfrage weitere Exemplare schicken: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu). Es versteht sich von selbst, dass die beiden Organisationen derzeit daran arbeiten, wie die Aktionen zum Thema 2013 fortgeführt werden sollen.

## Eine zielgerichtete Politik der «green jobs» in Luxemburg: OGB-L und Mouvement Ecologique trafen den Arbeitsminister Nicolas Schmit

Das Arbeitsministerium hat angekündigt, gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsministerium eine Initiative zur Schaffung weiterer «green jobs» in Luxemburg zu ergreifen. Mouvement Ecologique und OGB-L hatten daraufhin eine gemeinsame Unterredung beim Arbeitsminister angefragt, um einen Austausch zur Thematik zu haben.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kann die Schaffung sog. «Green Jobs» einen wichtigen Beitrag zu krisensicheren Arbeitsplätzen darstellen und damit auch einen großen Schritt zur Erreichung der Ziele einer nachhaltigen Politik, z.B. im Klima- und Energiebereich.

Grundsätzlich begrüßen sowohl OGB-L als auch Mouvement Ecologique, dass der Minister in diesem Dossier aktiv werden will. Ziel sollte die Erstellung einer auf Luxemburg zielgerichteten Strategie sein. Es gälte zu untersuchen, in welchen bestehenden Branchen Ausbaupotential besteht, welche neuen innovativen Projekte in Produktions- bzw. Dienstleistungsbereichen angegangen werden können. Ein besonderes Augenmerk sollte zudem den Branchen gelten, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen (wie z.B. steigende Energiepreise) vor neuen Herausforderungen stehen und in welchen Requalifizierungsmaßnahmen in Richtung "green jobs" eine Teillösung darstellen könnten.

Im Dezember dieses Jahres beabsichtigen die Ministerien die Organisation einer Konferenz zum Thema mit anschließendem Rundtischgespräch. Sowohl OGB-L als auch der Mouvement Ecologique sicherten ihre Mitarbeit zu.

## Fahrradpisten und Naturschutz: eine Nachfrage

Für reichlich Gesprächsstoff sorgten im vergangenen Jahr die geplanten Fahrradpisten von „Koedingen“ und der „Vennbahn“ (im Norden des Landes). Der Mouvement Ecologique tritt selbstverständlich für den Bau von Fahrradpisten ein, aber die Vorgehensweise bei der Planung dieser Radpisten war äußerst problematisch. Die Impaktstudie wurde nicht abgewartet u.a.m.. So entstanden unnötige Zwistigkeiten mit Naturschutzvorgaben. Der Mouvement Ecologique informiert sich nun in einem Schreiben über den Stand der Dinge: Welche Alternativen werden zuzeit zu den ursprünglichen Trassen diskutiert? Was ergaben die Resultate der Impaktstudien? In wiefern ist eine einvernehmliche Lösung möglich? Das integrale Schreiben finden Sie auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu).

## Nationales Fahrradnetz – wie steht es mit der Umsetzung?

In einem Brief an den Nachhaltigkeitsminister C. Wiseler fragt der Mouvement Ecologique Informationen über die zögerliche Umsetzung des nationalen Fahrradnetzes nach und deren Ursachen. Das Schreiben finden Sie auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu).



## Ausweisung europäischer Vogelschutzgebiete in Luxemburg

Gemäß den uns vorliegenden Informationen hat die Europäische Kommission bereits Anfang 2011, aufgrund eines fachlich fundierten Vorschlags der luxemburgischen „Centrale Ornithologique“ und Birdlife International Luxemburg aufgefordert 6 weitere europäische Vogelschutzgebiete auszuweisen. Es handelt sich hierbei um folgende Gebiete:

- Attertall
- Kiischpelt
- Junglinster und Umgebung
- Nördliche Minetterregion
- Moselhinterland und
- Mompach und Umgebung.

Mittlerweile wurden die Notwendigkeit der Ausweisung dieser Gebiete nicht nur durch eine Studie der Universität Wageningen bestätigt, sondern weitere Defizite bei der Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie aufgedeckt. In einem Brief an den delegierten Minister für nachhaltige Entwicklung hat der Mouvement Ecologique Stellung dazu bezogen. Wir zitieren:

„Ohne im Detail auf diese Studie einzugehen, möchte der Mouvement Ecologique die Ausweisung dieser 6 Gebiete ausdrücklich unterstützen und anregen, da diese insbesondere der Erhaltung von Offenlandarten dienen, die durch den Landschaftsverbrauch und die Intensivierung der Landwirtschaft stark zurückgehen. (...) Um diese rechtliche Unsicherheit auszuräumen und auch die Akzeptanz für Naturschutzbelange zu erhalten, bitten wir Sie kurzfristig

- die Gemeinden über die Bedeutung und Schutzwürdigkeit sowie den Schutzstatus der genannten Gebiete zu informieren
- diese 6 Gebiete als Europäische Vogelschutzgebiete auszuweisen um somit einerseits die Rechtssicherheit wieder herzustellen und andererseits einen Beitrag zur Erhaltung des europäischen Naturerbes zu leisten.

In Bezug auf weitere in einer Studie der Universität Wageningen monierten Defizite bei der Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie in Luxemburg, bitten wir Sie das „Observatoire sur l'Environnement Naturel“ mit einer Analyse dieser Vorschläge zu betrauen.“



## Waldbiotope verstärkt schützen, Mouvement Ecologique richtet Schreiben an den Nachhaltigkeitsminister

Der Mouvement Ecologique beteiligt sich derzeit an einer Arbeitsgruppe, die im Auftrag der Naturverwaltung eingesetzt wurde, und Vorschläge für die weitere Gestion des Waldes unterbreiten soll. Der Mouvement Ecologique hat drei konkrete Vorschläge diesbezüglich eingereicht und diese auch an den delegierten Minister für nachhaltige Entwicklung Marco Schank weitergeleitet.

- **Ruhezeit vom 1. März – 15. Juli vorschreiben:** Es ist unserer Ansicht nach zwingend während der Reproduktionszeit vieler bedrohter Tierarten eine Ruhezeit in den Waldlebensräumen vorzuschreiben. Gerade für hochgradig bedrohte Wald- oder Waldrandarten wie Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Wildkatze (*Felis s. silvestris*) oder Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*), alles Arten der Anhänge der Vogelschutz- und/oder Habitatschutzdirektive, ist neben dem Lebensraumverlust die Störung während der Reproduktionszeit eine der Hauptursachen für den Rückgang dieser Arten. Während dieser Ruhephase sollten keine Waldarbeiten, Durchforstungen, Freistellungs- und Mäharbeiten, Wegearbeiten, Aufastungen sowie Arbeiten am Waldrand usw. ohne spezifische Sondergenehmigung seitens des Ministeriums erlaubt sein.
- **Erhalt einer ausreichenden Anzahl von Habitatbäumen:** Nach Ansicht des Mouvement Ecologique sollte man eine Mindestanzahl von Totholzbäumen vorschreiben, um den Lebensraum von bedrohten Arten, welche auf absterbende, tote und zerfallende Bäume angewiesen sind, nachhaltig zu sichern und zu schützen (v.a. xylophage Insekten und Pilze, sowie eine ganze Reihe von Höhlenbewohner darunter Vogel- und Fledermausarten ...). Der Verwaltung schwebt ein Wert von 2 Bäumen pro ha vor, der Mouvement Ecologique ist jedoch der Überzeugung, dass aufgrund sicherheitsrechtlicher und ökologischer Belange Habitatbäume vorzugsweise in Gruppen oder Inseln von 15 Habitatbäumen/3ha Laubwald zu erhalten sind.
- **Genehmigungspflicht für Arbeiten am Waldrand:** Der Mouvement Ecologique muss leider feststellen, dass in den vergangenen Jahren in verschiedenen Regionen des Landes die Tendenz besteht, Waldländer stark zu beschneiden und aufzuasten. Dabei liegt die Entscheidung ob der Waldrand überhaupt gerodet wird oder nicht und in welchem Ausmaß scheinbar bei dem einzelnen Revierleiter. Es kann jedoch nicht sein, dass hier der einzelne Leiter entscheidet bzw. die Situation in derart starkem Ausmaß je nach Region des Landes differiert. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique sind folgende 3 Bestimmungen erforderlich:
  - \* Grundsätzlich sollte ein Schutzstatus des Waldrandes von mindestens 5 Metern bestehen. Ziel einer nachhaltigen Forstpolitik ist der konsequente Aufbau eines Waldmantels als Übergang zum Offenland. Damit sich die immer wieder auftretenden Konflikte entlang der Waldländer entschärfen ist dieser Lebensraum auf den bewaldeten Flächen anzulegen und
  - \* kohärente Kriterien für die Gestion der Waldländer und der Rodungen festzulegen.
  - \* Rodungen sollen nur mit einer spezifischen Genehmigung des Ministeriums erfolgen dürfen.

Des Weiteren möchte der Mouvement Ecologique abschließend ausdrücklich darauf hinweisen, Eichenniederwälder („Louhecken“) unbedingt als eigenständigen besonders schützenswerten Lebensraum im Artikel 17 der Novellierung des Naturschutzgesetzes aufzunehmen um damit deren Schutz und Erhalt zu verankern. Diese Waldgesellschaft ist nicht nur Relikt einer kulturhistorisch bedeutsamen Bewirtschaftung, sondern beherbergt ebenfalls eine Reihe von hochgradig bedrohten Arten, beispielsweise das Haselhuhn (*Tetrastes bonasia*), Arten welche auf eine fortführende, ähnliche Nutzung angewiesen sind. In diesem Sinne sind diese Biotope ähnlich, wie die aus der traditionellen landwirtschaftlichen Nutzung entstandenen Lebensgemeinschaften im Offenland, z.B. Hecken, anzusehen. Ein Schutz vor der Umwandlung in Hochwälder ist dementsprechend gefordert. Dieses Ziel lässt sich leicht mit einer (zu fördernden) Bewirtschaftung der Lohhecken, z.B. zur Brennholznutzung o.ä., vereinen. In diesem Sinne, ist in der vorliegenden Verordnung die traditionelle Bewirtschaftung der Lohhecken als nicht genehmigungsbedürftige erhaltende Bewirtschaftung unbedingt aufzuführen!

Das detaillierte Schreiben des Mouvement Ecologique finden Sie auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu)



# Kënschtler fir d'Ëmwelt

shop

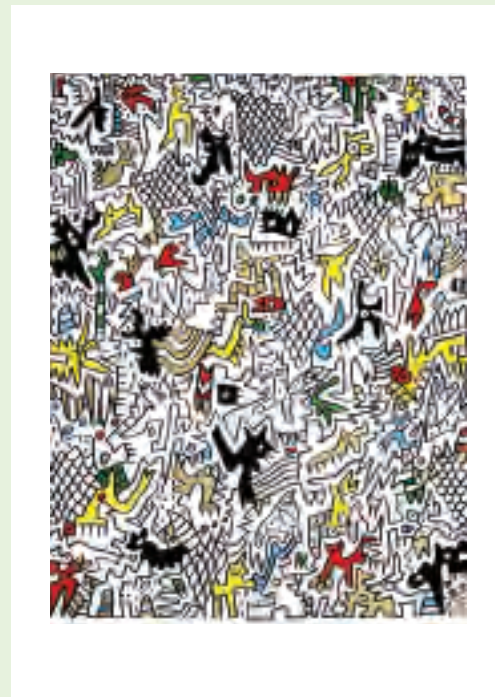
## Kënschtler fir d'Ëmwelt: Serigrafien der vergangenen Jahre erhältlich!

Sie suchen noch ein schönes Weihnachtsgeschenk? Eine Serigrafie aus der Reihe "Kënschtler fir d'Ëmwelt" kommt sicherlich gut an! Sie verschenken etwas von bleibendem Wert und unterstützen damit Projekte im Umweltbereich denn der Erlös kommt der Stiftung Ökofonds zugute. Es sind noch Motive von Robert Brandy, Jérôme Cames, Adolphe Deville, Gast Michels, Roland Schauls, Anne Vinck, Anne Weyer, Isabelle Lutz und Joseph Grosbusch erhältlich.

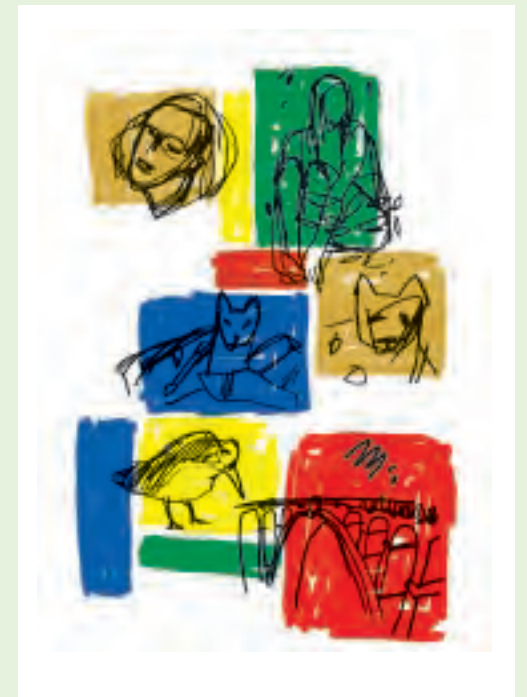
Wenn Sie nicht sicher sind ob das Bild gefällt, dann können Sie selbstverständlich auch einen Geschenkgutschein bestellen und der Beschenkte kann seine Serigrafie selber aussuchen.



Anne Weyer, "Ikarus", 1995



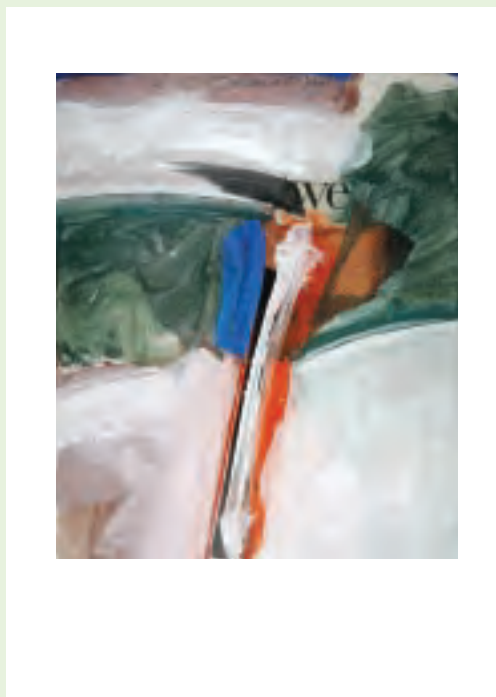
Anne Vinck „Après la piscine“, 1998



Gast Michels „Affinités“, 2001



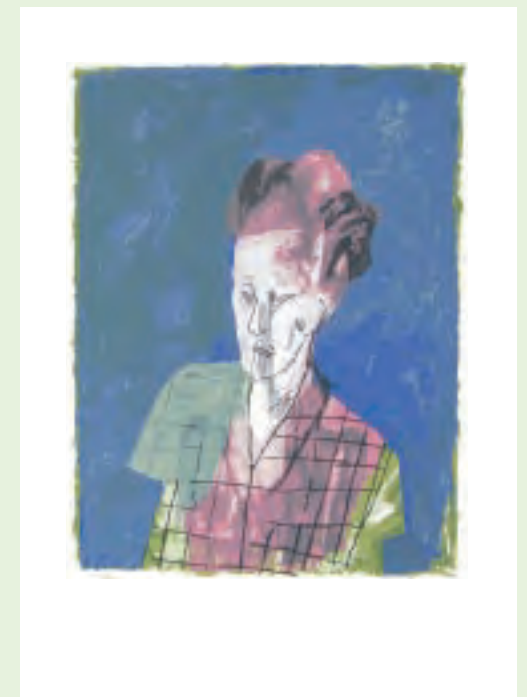
Isabelle Lutz „Sole mio“, 2007 (56x75cm) Gravur!!  
*Gerahmte Bilder vorhanden!*



Robert Brandy „Just painting“, 2005



Jérôme Cames „November“, 2006  
*Gerahmte Bilder vorhanden!*



Roland Schauls „La belle bergère“, 2003



Ad. Deville  
„Village of Oak Creek“, 2008  
*Gerahmte Bilder  
vorhanden!*



Joseph Grosbusch, 2011 - Euro 225.-

## Bestellung

Auf Büttenpapier gedruckt, numeriert und einzeln signiert, hergestellt in einer Auflage von 100 Exemplaren im Format 70x50 cm mit weißem Rand, beträgt der Preis für eine **Serigrafie 170 Euro**, außer dem Siebdruck von **Joseph Grosbusch, welcher für 225.-** im Verkauf ist. Der Zusatzpreis für gerahmte Bilder (Eiche) beträgt 70.- Euro.

**Bestellung per Telefon 439030-1, per Mail an meco@oeko.lu oder per Banküberweisung auf ein Konto des Mouvement Ecologique: CCP LU16 1111 0392 1729 0000 oder BCEE LU20 0019 1300 1122 4000 mit dem Vermerk „Name des Künstlers“.**

Abholung und Kauf (nur Barzahlung oder gegen Beleg der Überweisung) beim Mouvement Ecologique, 4, rue Vauban, L-2663 Luxembourg.

Hier können auch alle noch erhältlichen Werke direkt besichtigt werden.





oekozenner  
pafendall

## Elektrisierender Erfolg der Elektroräder

**Der Erfolg der Pedelec's bleibt ungebrochen. 2012 stiegen die Verkaufszahlen der Fahrräder mit elektrischer Tretunterstützung deutlich. 2013 wird die Angebotspalette an neuen Modellen erweitert. Einen Abbruch am Erfolg der Elektroräder ist somit für nächstes Jahr nicht zu erwarten.**

Ende des Jahres fragte Oekotopten bei seinen Partnern nach, inwieweit sich die Verkaufszahlen 2012 im Vergleich zum letzten Jahr entwickelt haben. Dabei fiel die Bilanz der Fahrradhändler ausnahmslos positiv aus. Die Händler konnten von einem Zuwachs von 30% bis zu doppelt soviel verkauften Modellen berichten. Eine Statistik seitens der nationalen Kontrollstation bestätigt diesen Trend. Im Vergleich zum letzten Jahr wurden rund 50% mehr Pedelec's registriert. 2012 gilt somit für alle Oekotopten-Partner als das Vorzeigjahr, was den Verkauf an Pedelec's angeht.

Rechtzeitig zum Jahreswechsel liegen neue Kataloge mit den Modellen 2013 in den Fahrradgeschäften bereit. Hier zeigt sich, dass die

Fahrradindustrie an den positiven Trend der Pedelec's glaubt. Das Angebot an neuen Modellen hat sich zum Vorjahr verdoppelt. Dabei wird der elektrische Motor nicht mehr ausschließlich auf City-Bikes montiert. Mountain-Bikes, sowie Sport-Fahrräder profitieren seit geraumer Zeit ebenso von der elektrischen Revolution. Einen Überblick über die neuesten Modelle verschafft das Internetportal [www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu). Die strengen Auswahlkriterien lassen nur die effizientesten Modelle in den Oekotopten-Listen zu.

Weiterhin unbekannt ist vielen Pedelec-Käufern, dass Fahrräder mit elektrischer Tretunterstützung bei der nationalen Kontrollstation (SNCT) registriert werden müssen. Neben einer quit-



tierten Rechnung, wird eine technische Beschreibung des Modells verlangt. Nach Bezahlung einer Gebühr von 22 Euro erhält man schließlich ein Konformitätszertifikat. Auf Nachfrage bei Fahrradhändlern stößt die Registrierung auf wenig Verständnis. Die administrative Hürden würde viele Kunden vor einem Kauf eines Pedelec's abschrecken. Einige Händler übernehmen die erste Registrierung als Kundenservice. Nach 5 Jahren muß der Kunde dann allerdings selbst zur Kon-

trollstation, da das Konformitätszertifikat nur eine Gültigkeit von diesem Zeitraum besitzt. Dass es auch anders geht, zeigen die meisten anderen europäischen Länder, wie z.B. auch Deutschland. Von einer Registrierung des Elektrorads wird dort gänzlich abgesehen.

Thierry LAGODA, Projektleiter [www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu)  
Tel.: 43 90 30-46 / Fax: 43 90 30-43  
Mail: [thierry.lagoda@oeko.lu](mailto:thierry.lagoda@oeko.lu)

## EcoLabel: 40 Tourismusbetriebe sind nun mit dem EcoLabel ausgezeichnet

**Am 14. November 2012 wurden die Urkunden an die im Laufe des Jahres erfolgreich geprüften EcoLabel-Betriebe durch die Ministerin für Mittelstand und Tourismus Françoise Hettogaasch überreicht. Dies im Beisein der Verantwortlichen des Oekozenner Pafendall Thëid Faber und Monique Leffin.**



Zum ersten Mal konnte die „Schallmauer“ von 40 Mitgliedsbetrieben geknackt werden – ein schöner Erfolg! Und ein Anzeichen für das wachsende Bewusstsein auf Anbieter- und Kundenseite, dass Umweltschutz sich auszahlt.

Nachfolgend stellte die Frau Ministerin das neue EcoLabel-Klassifizierungssystem vor. Dieses ermöglicht dem Reisenden, den Grad der Umweltorientierung seines Gastbetriebs gemäß dem bekannten System „Bronze-Silber-Gold“ direkt zu erkennen. Dabei gilt es eine möglichst große An-

zahl der auf den Betrieb anwendbaren Muss- und Kann-Kriterien zu erfüllen. Besonders wichtige Kriterien werden als „Muß-Kriterien“ bezeichnet und sind bis auf die unten aufgezählten Mindestzahlen alle zu erfüllen. Für die nicht erfüllten Muss-Kriterien werden zwischen Betrieb und Prüfer Übergangsfristen ausgehandelt. Weniger prioritäre Kriterien, auch als „Kann-Kriterien“ bezeichnet, sind mindestens zur Hälfte zu erfüllen (Bronze).

Neu ist auch, dass Betriebe, die das erste Mal an den Zertifizierungsaudits teilgenommen haben, das

„Bronze-Niveau“ jedoch noch nicht ganz erfüllen, den Kandidaten-Status für eine Dauer von max. 3 Jahren erhalten können. Während dieser Zeit soll es ihnen gelingen, min. das Bronze-Niveau für eine reguläre Mitgliedschaft zu erreichen.

Der Kriterienkatalog – die Basis des Bewertungssystems – wurde im Jahr 2012 weiter an international anerkannte Umweltlabels angepasst. So entspricht er nun weitestgehend dem Europäischen EcoLabel für Tourismus und dem Österreichischen Umweltzeichen für Beherbergungsbetriebe oder geht sogar über die Anforderungen dieser beiden Label hinaus.

### Die Niveaus

Kandidat: Alle Muss-Kriterien bis auf maximal 10 und mindestens 40% der Kann-Kriterien.

Die Kandidaten erhalten ein Zertifikat:

- Bronze:** alle Muss-Kriterien bis auf maximal 6, und mindestens 50% der Kann-Kriterien
- Silber:** alle Muss-Kriterien bis auf maximal 4, und mindestens 60% der Kann-Kriterien
- Gold:** alle Muss-Kriterien bis auf maximal 2, und mindestens 75% der Kann-Kriterien

Die regulären EcoLabel-Mitglieder aller 3 Qualitätsstufen erhalten ein Zertifikat und eine Plakette.

### Die Resultate 2012

#### Gold

- Jugendherberge Luxemburg-Stadt
- Logis-Gourmet & Relax Hôtel De La Sûre –

Restaurant Comte Godefroy\*\*\*\*,  
Esch-sur-Sûre

- Camping Kalkesdelt\*\*\*\*, Ettelbruck
- Camping du Nord, Goebelsmühle
- Camping Val d'Or\*\*\*\*, Enscherange

#### Silber

- Hôtel Golden Tulip Central Molitor\*\*\*\*, Luxemburg-Stadt
- Misaershaaff – Centre de formation jeunes, Arsdorf (Neuzertifizierung)
- Jugendherberge Lultzhausen
- Centre d'Animation et de Rencontre Marjaashaff, Liefrange
- Gîte «Distillerie» Margot Guillon, Ehnen (Neuzertifizierung)

#### Bronze

- Hôtel-Restaurant Am Klouschter, Mondorf-les-Bains (Neuzertifizierung)
- Camping St Hubert\*\*\*, Harlange
- Le Royal Hotels & Resorts\*\*\*\*, Luxemburg-Stadt
- Hostellerie Val Fleuri\*\*\*, Mersch

#### Kandidat

- Camping Im Aal\*\*\*, Esch-sur-Sûre (Neuzertifizierung)
- Hôtel Château de Schengen, Schengen (Neuzertifizierung)
- Camping Schützwiese, Wasserbillig (Neuzertifizierung)

**BEFREIT IECH VUN DEN DÉCKEN DÉIEREN!  
WIELT DEE GRÉNGE STROUM VUN EIDA.**

**Que faire pour avoir eida.green®?**

Envoyez-nous par fax, email ou par la poste une copie de votre facture d'électricité ou appelez-nous tout simplement! Nous nous occupons du reste.

EIDA s.a. - 6, Jos Seylerstrooss - L-8522 Beckerich - Tél.: 26 62 07 72 44 - Fax: 26 62 07 74 - [info@eida.lu](mailto:info@eida.lu) - [www.eida.lu](http://www.eida.lu)



**eida.green**

l'électricité verte pour tous



**mouvement  
écologique**

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

4, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1  
Fax: 43 90 30-43

Mail: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu)  
[www.oeko.lu](http://www.oeko.lu)

Herausgeber